



Historischer Rundgang

Ochsenbach

Die erste urkundliche Erwähnung Ochsenbachs stammt von 1290, als der Ort teilweise im Besitz der Grafen von Neuffen war. 1380 ist er, zusammen mit Gemeinden des Zabergäus, bereits württembergisch und dem Amt Güglingen zugeordnet. Diese Verbindung mit dem Zabergäu (seit 1808 Oberamt Brackenheim) blieb bis 1938 erhalten. Von 1938 bis 1972 gehörte Ochsenbach zum Kreis Vaihingen/Enz, seit der Verwaltungsreform 1972 zum Kreis Ludwigsburg. Am 01.01.1973 wurde es Teil der Stadt Sachsenheim. Das Dorf hat heute rd. 900 Einwohner.

Das Ortsbild wird geprägt von der Dorfstraße mit meist giebelständigen Fachwerkhäusern des 16. - 18. Jahrhunderts. Sie wurde 1990 neu gestaltet. 1992 erhielt Ochsenbach im Rahmen des Wettbewerbs der schönsten Dörfer Baden-Württembergs eine Goldmedaille.

Erwähnenswert ist die historische Tradition der „Weiberzeche“, die bis 1836 bestand und bei der der Bürgermeister den Frauen auf Gemeindegeldern Wein servierte.

2 km westlich von Ochsenbach liegt das ehemalige Benediktinerkloster Kirschbach, der heutige Kirschbachhof.

Spielberg

Der kleinste Sachsenheimer Stadtteil (350 Einwohner) ist erstmals im Jahr 1161 als Besitz des Klosters Odenheim bei Bruchsal erwähnt. Über die Grafen von Vaihingen gelangte der Ort 1356 in württembergische Hand (Graf Eberhard der Greiner) und gehörte bis 1807 zum Amt Güglingen, ab 1808 zum Oberamt Brackenheim und 1938 - 1972 zum Kreis Vaihingen/Enz. Seit 1948 besteht eine gemeinsame Verwaltung mit Ochsenbach.

Am 01.01.1973 kam Spielberg zur Stadt Sachsenheim.

Südlich von Spielberg liegt am Nordabhang des Baiselsbergs die im 30-jährigen Krieg abgegangene Burg Bromberg.

Die Fontanis-Mineralquelle machte Spielberg auch überregional bekannt.

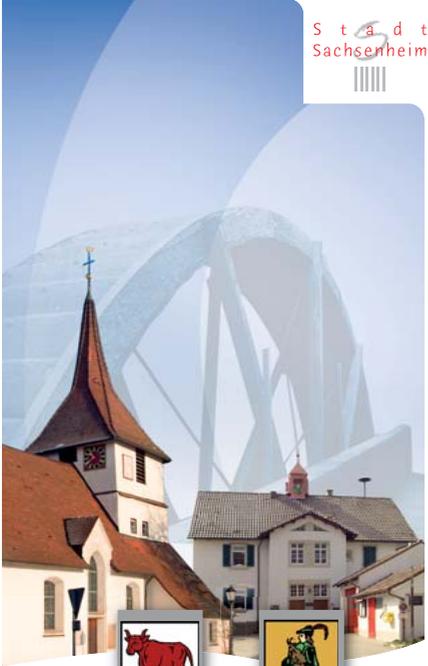
Die Sehenswürdigkeiten

Ochsenbach:

- 1 Rathaus
- 2 Fachwerk-Wohnhaus (Dorfstr. 20)
- 3 Ehemalige Schmiede (Dorfstr. 41)
- 4 Ehemaliges Schulhaus (Dorfstr. 29/31)
- 5 Ehemaliges Pfarrhaus (Dorfstr. 21)
- 6 Kelter (Dorfstr. 17)
- 7 Ev. Pfarrkirche „Unserer lieben Frau“
- 8 Ehemalige Zehntscheuer (Dorfstr. 10)
- 8a Ehemalige Poststation
- 9 Kirschbachhof (2 km westlich)
- 10 Bromberger Mühle (1 km östlich)

Spielberg:

- 11 Sulzbrunnen
- 12 Standort der ehem. Kirche St. Wendel
- 13 Ehemaliges Haus der Gustav-Werner-Stiftung (Herzog-Ulrich-Str.10)
- 14 Fachwerk-Wohnhaus (Herzog-Ulrich-Str. 11)
- 15 Ehemaliges Schul- und Rathaus (Herzog-Ulrich-Str. 25)



Ochsenbach und Spielberg

Historischer Rundgang Historic circuit Circuit historique



Historic Circuit

Ochsenbach

This wine growing village of 900 inhabitants is first mentioned in 1290. In the 14th century, it was acquired by the dukes of Württemberg. In 1973, it joined the newly founded town of Sachsenheim.

Ochsenbach is renowned for its half-timbered houses dating from the 16th to the 18th century. In 1992, it was awarded a gold medal in the competition for the most beautiful village of Baden-Württemberg.

A special festivity was held at the town hall every year until 1836: At the „Weiberzeche“, the mayor served free wine to the women of the village.

2 km west of Ochsenbach, the former Kirschbach monastery has a rich history.

Spielberg

The smallest of the Sachsenheim villages (350 inhabitants) is 850 years old: its first mention dates from 1161. Since 1948, it has had a joint administration with neighbouring Ochsenbach.

Spielberg is widely known for its mineral source „Fontanis“.



The historic sights:

Ochsenbach:

1. Town hall
2. Half-timbered house from 1559
3. Former smithy
4. Former schoolhouse
5. Former parsonage
6. Wine-press
7. Protestant church
8. Former public barn
- 8a. Former post station
9. Former Kirschbach monastery
10. Bromberg mill

Spielberg :

11. Mineral source Sulzbrunnen
12. Site of the former church
13. Former house of the Gustav Werner Foundation
14. Half-timbered house
15. Former town-hall and schoolhouse

Circuit historique

Ochsenbach

Ce village viticole a été mentionné la première fois en 1290. Il était alors en possession d' une famille de nobles. Un siècle plus tard, les ducs du Wurtemberg en furent l'acquisition.

Lors de la réforme communale en 1973, il fut annexé à la ville de Sachsenheim. Aujourd'hui, Ochsenbach compte environ 900 habitants.

Son originalité est due à la rue principale très pittoresque et remarquablement réaménagée en 1990. Grâce à ses belles maisons à colombages datant du XVIème au XVIIIème siècle, Ochsenbach a reçu une médaille d'or lors de concours pour le plus beau village de Bade-Wurtemberg en 1992.

L'ancienne tradition de la „Weiberzeche“ se déroulait ici chaque année jusqu'en 1836: Le maire y servait du vin gratuit aux femmes du village.

A 2 km à l'ouest, l'ancien monastère de Kirschbach a un riche patrimoine.

Spielberg

Enregistrée déjà en 1161, Spielberg est la plus petite commune de Sachsenheim (350 habitants). A cette époque, elle était propriété d'un monastère situé près de Karlsruhe. Deux siècles plus tard, elle fut incorporée au duché de Wurtemberg. Depuis, elle partage l'histoire d'Ochsenbach, le village voisin.

Aujourd'hui, Spielberg est connu par sa source minérale, exploitée par l'entreprise Fontanis.

Les curiosités:

Ochsenbach:

1. Mairie
2. Maison à colombages
3. Ancienne forge
4. Ancienne école
5. Ancien presbytère
6. Pressoir
7. Eglise protestante
8. Ancienne grange seigneuriale
- 8a. „La calèche“
9. Ancien monastère Kirschbachhof
10. Moulin de Bromberg

Spielberg :

11. Fontaine „Sulzbrunnen“
12. Site de l'ancienne église
13. Ancien siège de la donation Werner
14. Maison à colombages
15. Ancienne école et mairie



Ochsenbach

- Rathaus** (Mutzigstr. 2) Giebelständiger Fachwerkbau mit Dachreiter. Erbaut 1727 als Schulhaus. Seit 1793 Rathaus. Heute Verwaltungsstelle. Bis 1836 fand hier die jährliche „Weiberzeche“ statt.
- Fachwerk-Wohnhaus** (Dorfstr. 20) Fachwerk-Wohnhaus mit seitlichen Giebelvorsprüngen und geschwungenen Konsolen. Ältestes Wohnhaus im Ort. Seitlicher Fachwerkausbau im 19. Jahrhundert. Unter dem Dachfirst an der Hofseite wurde 1902 ein Arm des „Kibannele“ vom Kirbachhof (s. Nr. 9) eingemauert.
- Ehemalige Schmiede** (Dorfstr. 41) Traufständiges Fachwerk-Laubenhaus von 1838 mit Holzstützen.
- Ehemaliges Schulhaus** (Dorfstr. 29/31) Fachwerk-Doppelhaus von 1793. Schulhaus bis 1971. Seither ist die Kirbachschule Hohenhaslach die Grund- und Hauptschule für die Gemeinden des Kirbachtales.
- Ehemaliges Pfarrhaus** (Dorfstr. 21) Giebelständiger Putzbau aus dem 18. Jahrhundert mit Krüppelwalmdach und Rundbogen-Kellertor. Das Gebäude diente bis 1966 als Pfarrhaus.
- Kelter** (Dorfstr. 17) Der stattliche Chorturmkirche wurde um 1730 erbaut und zeigt architektonische Ähnlichkeit mit der Kelter in Hohenhaslach. Ochsenbach besitzt eine eigene Winzergenossenschaft mit Spielberg und Häfnerhaslach.
- Evangelische Pfarrkirche „Unserer lieben Frau“** Die einfache Chorturmkirche wurde um 1290 erbaut. Ursprünglich als Wehrkirche angelegt, war sie mit einem Wassergraben umgeben, über den eine Brücke führte. Renovierungen 1901, 1957 und 1985. Im Innern gotische Fresken von 1430. Kanzel von 1569, Orgelprospekt und Kruzifix aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Mehrere Grabplatten von Geistlichen und adligen Familien aus dem 17. Jahrhundert.



Ochsenbach

- Town hall** This half-timbered house dates from 1727. It was built as a schoolhouse. In 1793, it was converted into a town hall. This is the place, where the „Weiberzeche“, the traditional festivity mentioned above, was held until 1836.
- Half-timbered house** The oldest house of the village was built in 1559. In 1902, the arm of a Cybele statue was fixed into the southern gable. It had been found in a pond belonging to the Kirbach monastery (Nr. 9).
- Former smithy** This half-timbered house with wooden posts to support the 1st storey dates from 1839.
- Former schoolhouse** This double house, built in 1793, served as a schoolhouse until 1972.
- Former parsonage** Dating from the 18th century, this house was used as a parsonage until 1966.



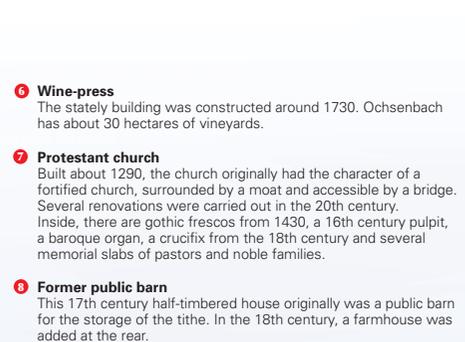
Ochsenbach

- Mairie** Maison à colombages avec une tourelle. Construite en 1727 comme école. Mairie depuis 1793. L'ancienne tradition de la „Weiberzeche“ se déroulait ici chaque année de 1793 à 1836.
- Maison à colombages** Datant de 1559, elle est la maison la plus ancienne du village. Le pignon sud porte un bras de la statue „Kibannele“ (cf. no. 9) excavé en 1902.
- Ancienne forge** Maison à colombages de 1838 avec des piliers de bois supportant le 1er étage.
- Ancienne école** La maison bâtie en 1793 hébergeait l'école primaire jusqu'à la construction de l'école centrale à Hohenhaslach en 1971. Elle était aussi la demeure de l'instituteur.

- Ehemalige Zehntscheuer** (Dorfstr. 10) Im Volksmund „Kaserne“. Fachwerkhau mit profilierten Schwellen und Konsolen aus dem 17. Jahrhundert. Seitlicher Rundbogen-Kellereingang. Rückseitig wurde im 18. Jahrhundert eine Fachwerkhau-Wohnstallhaus angebaut.
- Ehemalige Poststation** (Häfnerhaslachser Str. 3) Das traufständige Fachwerkhau mit Zwerchgiebel, erbaut 1840, diente bis 1925 als Poststation der Linie Brackenheim – Vaihingen/Enz. Bis 1907 wurden hier die Postpferde gewechselt. Ab 1925 löste das Postauto die Kutsche ab. 2006/2007 wurde das Gebäude saniert und umgebaut. Es besitzt heute Ausstellungs- und Konzerträume („La Calèche“).

- Kirbachhof** (2 km westlich von Ochsenbach) 1360 als Propstet des Benediktinerstifts Odenheim (bei Bruchsal) gegründet. 1442 wurde das Zisterzienserinnenkloster Frauenzimmern (bei Brackenheim) hierher verlegt. 1562, im Zuge der Reformation, wurde ein Teil der Klostergebäude Amtssitz eines Forstmeisters, ein anderer Teil württembergisches Hofgut. 1640-1648 wohnte Johann Valentin Andréä, der Begründer der württembergischen Kirchenkonvente, im ehemaligen Kloster. 1664 errichtete Herzog Eberhard III. hier einen Tiergarten für die herzoglichen Jagden. 1666 wurde ca. 200 m östlich an der Straße nach Ochsenbach ein Jagdschloss gebaut, das Herzog Karl Eugen 1750 – vermutlich nach einem Brand – abbrechen ließ. In dem ebenfalls im 17. Jahrhundert angelegten Teich am Kirbach steht das „Kibannele“, eine Statue der antiken Fruchtbarkeitsgöttin Kybele oder der römischen Jagdgöttin Diana.

- Bromberger Mühle** (1 km südöstlich von Ochsenbach) Genannt nach dem ehemaligen Schloss Bromberg, das auf einem Hügel am Fuße des Baiselsbergs lag. Die Mühle wurde 1610 von dem Forstmeister Poppo von Wizleben erbaut. Bemerkenswertes Zierfachwerk. Das überschlängtige Wasserrad, erbaut zu Beginn des 20. Jahrhunderts, ist mit 9.10 m Durchmesser eines der größten im Deutschland. 1984 wurde es restauriert.



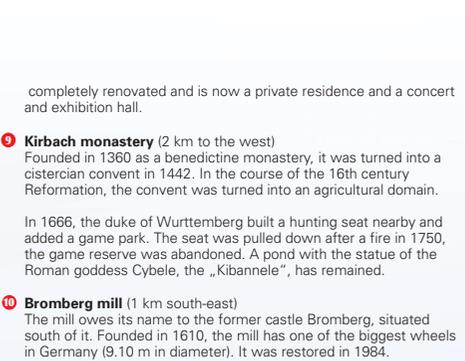
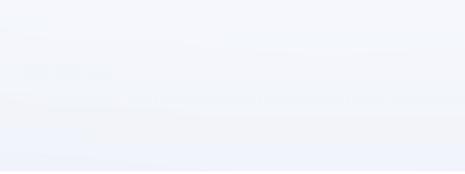
- Former public barn** This 17th century half-timbered house originally was a public barn for the storage of the tithe. In the 18th century, a farmhouse was added at the rear.

- Former post station „La calèche“** This half-timbered house from 1840 served as a post station until 1925. Horses were changed here. In 2006/2007, the house was completely renovated and is now a private residence and a concert and exhibition hall.
- Ancien presbytère** Cette maison à toit en croupe avec un portail cintré remonte au XVIIIe siècle. Elle servait de presbytère jusqu'en 1966.
- Pressoir** Grand bâtiment à colombages construit en 1730. Il ressemble au pressoir de Hohenhaslach datant de la même époque.

- Eglise protestante** L'église fut érigée comme église fortifiée, entourée d'une douve et accessible par un pont. Plusieurs rénovations au XXe siècle. L'intérieur en style gothique possède des fresques de 1490. La chaire date de 1569, le crucifix et les orgues du XVIIIe siècle. Il y a plusieurs dalles funèbres de familles nobles datant du XVIIe siècle.
- Ancienne grange seigneuriale** Ce bâtiment à colombages nommé „La caserne“ date du XVIIe et est riche en décors de bois sculpté.

Spielberg

- Sulzbrunen** Die Quelle wurde schon 1356 im Lagerbuch des Klosters Bebenhausen erwähnt. Wegen ihres hohen Gehalts an Mineralstoffen wurde jedoch noch im 19. Jahrhundert festgestellt, dass sie zur örtlichen Wasserversorgung unbrauchbar sei. Erst in neuester Zeit erkannte man ihre Bedeutung als Mineralquelle. Die Verwertung erfolgt seit 1932.
- Standort der ehemaligen Kirche** Das mittelalterliche Kirchlein St. Wendel wurde um 1690 im Pfälzischen Erbfolgekrieg zerstört. Nach dem vergeblichen Versuch einer Restaurierung im 18. Jahrhundert wurde es 1799 wegen Baufälligkeit abgerissen.
- Ehemaliges Haus der Gustav-Werner-Stiftung** (Herzog-Ulrich-Str. 10) In diesem Haus war 1858 – 1873 eine Filiale der Wernerschen Anstalten (Reutlingen) untergebracht. Die karitative Einrichtung gab vielen Einheimischen, besonders Frauen, Arbeit. Gefertigt wurden Textilwaren. Der Hauseingang wurde 1948 neu gestaltet.
- Fachwerk-Wohnhaus** (Herzog-Ulrich-Str. 11) Das älteste Haus Spielbergs stammt aus dem 16./17. Jahrhundert. Wie an der Giebelseite erkennbar, wurde das Haus mehrmals umgebaut. Davor stand einer der beiden Dorfbrunnen.
- Ehemaliges Schul- und Rathaus** (Herzog-Ulrich-Str. 25) Erbau 1841. Traufständiger Putzbau mit Mittelrisalit. Bis zur Eröffnung der Kirbachschule Hohenhaslach 1971 wurde hier unterrichtet. Heute Verwaltungsstelle.



- „La calèche“** (Häfnerhaslachser Str. 3) La maison à colombages du XIXe siècle était un relais de poste jusqu'en 1925. Elle possède une belle porte en arc. Aujourd'hui, la grande salle de ce bâtiment rénové en 2006/2007 est ouverte au public pour des concerts et des expositions.

- Ancien monastère Kirbachhof** (à 2 km à l'ouest) L'ancien monastère bénédictin fut fondé en 1360. En 1562, après la Réforme, il devint siège de l'administration des forêts et, en partie, domaine dual. En 1666, le duc du Wurtemberg fit construire un château de chasse dans les environs et y installa une ménagerie. Le château fut ravagé par un incendie en 1750. De son parc, il reste encore un étang avec une statue de la déesse antique Cybèle („Kibannele“). Aujourd'hui, l'exploitation agricole est réputée pour son élevage de bovins et d'oies.

- Le moulin de Brombach** (à 1 km au sud-est d'Ochsenbach) Maison à colombages construite en 1610. Le moulin possède la plus grande roue de l'Allemagne du Sud avec un diamètre de 9.10 m. Elle fut rénovée en 1984.

Neben den mit Schildern gekennzeichneten Sehenswürdigkeiten sind noch erwähnenswert:

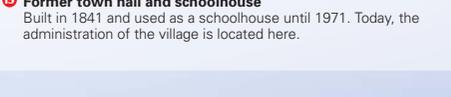
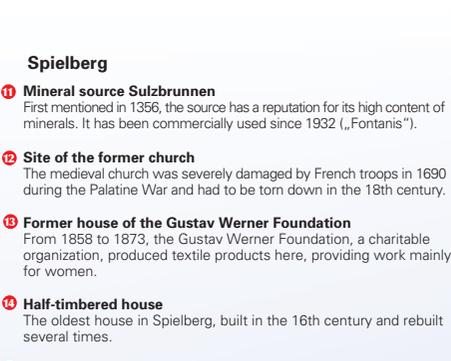
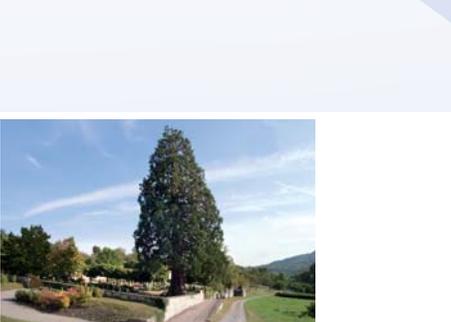
In Ochsenbach:

- Historischer Weinlehrpfad Geigersberg** Im Gewinn Geigersberg wurde 1996 -2000 eine historische Weinlandschaft wiederhergestellt mit Mauern, Weinberghäuschen und Staffeln. Sie besitzt eine charakteristische Pflanzen- und Tierwelt. Ein Rundgang mit Erläuterungen führt durch das Gelände.

- Ehemalige Steinbrüche** Es ist der Stubensandstein, der Ochsenbach bei den Geologen in aller Welt bekannt machte. 1936 fand sich im Abraum des Steinbruchs von Karl Ippich das älteste bekannt gewordene Skelett eines viereinhalb Meter langen Tieres, eines Plateosaurus. Die Krönung der Funde war, was der Forscher Dr. Link entdeckte: die Zahnplatte einer bis dahin unbekanntnen Fischart, die den Namen Ceratodus Bovisrivi bekam (nach rivus der Bach und bovis des Ochsen) und somit in der Wissenschaft ständig an Ochsenbach erinnert.

- Wellingtonie auf dem Friedhof** Der mächtige Baum wurde um 1860 gepflanzt.

- #### In Spielberg:
- Standort der ehemaligen Kelter** Der stattliche Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach stand am heutigen Dorfplatz und wurde 1975 im Zuge des Ausbaus der Ortsdurchfahrt abgebrochen.



- #### Spielberg
- Fontaine „Sulzbrunnen“** Mentionnée déjà en 1356, la source minérale ne fut exploitée qu'à partir de 1932. Au fil des années, elle jouit d'une grande réputation grâce à son eau minérale de bonne qualité.
 - Site de l'ancienne église** La petite église fut détruite pendant la guerre du Palatinat en 1690.
 - Ancien siège de la donation Werner** Au XIXe siècle, Gustav Werner, pasteur protestant et philanthrope, installa en ce lieu un atelier textile pour jeunes femmes. Il existait jusqu'en 1873.
 - Maison à colombages** Construite aux XVIe et XVIIe siècle, elle est la plus ancienne demeure du village.
 - Ancienne école et mairie** Le bâtiment, construit en 1841, était le centre du village. Depuis 1971, il n'en reste plus que l'administration communale.